



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fragstück Des Christlichen Glaubens/ an die neuwe Sectische Predigkandten

Hay, John

Freyburg in Vchtlandt, 1585

VD16 H 843

Von der Reformation.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33985

Deßgleichen die Pre- digkandten.

Die 152. Frag.

Wrumb gebt jr in euwern Pre-
digen / nach der Lehr vnd Exempel Caluini falsch-
lich von vns für / Wir setzen vnser ganz vertrau-
wen auff die gute Werk // vnd achten des Glaubens nichts / Item wir bauwen nichts auff den Verdienst des Ley-
dens Christi / wir halten mehr auff S. Anthonium oder S. Frans-
ciscum / als auff Christum / wir betten den Pappst zu Rom an als
einen Gott / wir achten der Heiligen Schrifft nichts / wir ruffen
Stein vnd verstorbene Menschen für Gott an / wir betten ein biß-
s in Brodt an statt Gottes an / Summa / wir lehren vil andere vns-
gereimte Ding mehr / welches sich aber bey vns nicht wirdt befin-
den / dann wir solche falsche Meynungen so jr vns auffleget
gänglich verwerffen..

Von der Reformation.

Die 153. Frag.

Dieweyl jr fürwendet / das Wort
Gottes von stück zu stück zu halten / so sollten jr die
Reformation der Schrifft nach // auff ein andere
weys angericht haben / ja anderst als in der neuwen
Schottländischen Reformation ist geschehen / da jr die Kirchen /
Klöster

Klöster vnd Gottshäuser habt verherget vnd nidergerissen / nicht nach Christlichem Sitt / sondern nach eurer Barbarischer Türkischer arth.

Die 154. Frag.

Warumb habt ihr vnderstanden das Fronzenchen des H. Creuzes außzutilgē / so es doch zu jeder zeit das warhafft Gemerck vnd Warzenchen des Christen Menschens ist gewesen / darab ihm auch der leidige Teuffel entsetzet / wie wöllet ihr nun die Sach verthädigen / daß man euch deshalb nicht für warhafftē Knecht des Teuffels halte?

Die 155. Frag.

Seitenmal zur zeit des grossen Keyfers Constantini / die Donatisten sindt gottlose Lasterer geachtet worden / daß sie die Altär darauff die Catholischen Priester das Heilige Spffer der Meß verricht hätten / abzuweschen vnd zu schaben vnderstanden hatten / so habt ihr ohn zweyffel vil ein grösser Laster begangen / als ihr die Altär vberall habt zerstört vnd das vnder ob sich gekehret.

Die 156. Frag.

Dieweyl jr die Tempel vñ Häuser Gottes habt in Kopfstall verkehrt / euren Koffen auff den Gräbern vnser Königin gestreuet / das Gebein der Abgestorbne Christgläubigē auß den Gewelben vñ Gottsäckern heraus graben vñ Krautgärten auff die Kirchhöff gepflanzt / so vergleichen sich euerer Thaten vil mehr den vngläubigen Heyden / als den Christen.

Die 157. Frag.

Warumb habt ihr vnserer Königen Grabgestell vnd Monument zerschleiffet / als wären sie Christlicher Religion nicht

nicht gemeh/ so ihr doch hernach in euerm fürnembsen Tempel zu Edenburg ihren Edelleuten vnd Vnderthanen vil köstlichere habt auffgerichtet.

Die 158. Frag.

Warumb habt ihr das Heiligthumb oder Gebein der Heiligen Gottes verbrennt? so sie doch bey ihrem Leben ein Tempel vnd Tabernaekel des H. Geists sindt gewesen/ vnd von allen Gottseligen Christen sindt von der zeit der Aposteln an/ in hohen Ehren vnd wurden behalten worden.

Die 159. Frag.

Wie wöllet ihr abermal bestehen/ das jr der Heiligen Vätertern als Ambrosij/ Augustini/ Hieronymi vnnnd anderer Schrifften vnd Bücher habt zum Feur verortheylet vnd verbrennt/ vnd dörffet dannoch dem gemeynen Mann fürgeben/ ihr lehren eben denselben Glauben den sie bekändten.

Die 160. Frag.

Billich mag man euch den Mucken vergleichen / die der kleinen Kauden nachsuchen vnd den gesunden Leib vbersehen/ da ihr etwann ein zweyffelhaften Spruch auß den Vätern herfür ziehet/ vnd darneben seiner ganzen vberigen schönen vnd heylsamen Lehr nicht achten wöllet/ dann also gebe ihr genugsam zuverstehen/ das ihr des verfluchten Chams Geschlechts sindt/ der seines Vatters Scham nicht bedeckt/ sonder verspottet.

Die 161. Frag.

Wher kompts / so man ein Zeugnuß auß den Heiligen Vätern anzeucht / die euch der Lugen bezeucht/ das ihr antwortet/ sie seyen Menschen gewesen vnnnd haben irren mögen/

indgen/ Ist dann Calvinus ein Engel gewesen? ist er dan ein Propheet von Gott gesandt? wie er sich dann unverschämte rühmet/ ein Propheet vnd Euangelist zuseyn / ist er dann so vollkommen gewesen/ das er nie habe geirrt/ noch sein Lehr verbessert/ wie dann Beza sein Jünger fälschlich für gibt/ dann man klärlich das Widerspil allein an seinen Institutionen sieht/ die er nie weder Lateinisch noch Fransösisch von neuem hat wider trucken lassen/ er hätte dann etwas zuvor darinn geändert vnd verbessert.

Die 162. Frag.

Was ist nun der Austrag vnd die Warheit euwers öffentlichen Fürgebens/ da ihr klärlich habt gezeuget vnd zugesagt/ Es würde euwer Reformation gänzlich nicht der Oberkeit zu Nachtheil gelangen/ sondern wäre allein angerichtet den Papsst von Rom zuvertreibē/ dan jr danoch wider euwer Zusagen den Papsst zu Rom habt gelassen/ vnd hiezwischen durch einen innerlichen Landtskrieg vil fürnemme Oberkeiten zerstreuet vnd verjagt/ vnd was mehr ist/ vnderstanden habt die sach dahin zurichten/ das die König durch das gemeyne Volk erwöhlet vnd eingesetzt würden/ Darzu dann der gemeyne Mann jehunde durch euwere Bücher vnd Predigen dermassen angereizt ist/ das es sich last ansehen als seye es vnmöglich/ die Vnderthanen widerumb zur gebürender Huld vnd Gehorsame der natürlichen Fürsten vnd Oberrn zubringen.

Caluini Lehr spricht den Königen allen gewalt ab/ so schreibt er auch die König der Christen seyen Hencker vnd Nachrichter. Comment. in cap. 49. Ela.

Die 163. Frag.

Was bedarff es vil/ das ihr in euwern Predigen ober den Papsst/ Cardinal/ Bischoff vnd andere Geistliche Personen schreyē/ hernebē aber euwer fromb vñ heilig Leben so sehr loben/ euch die Brüder der reformierten oder erbesserten Religion

liaion neit/ so ihr doch vil vnzahlbarn Lastern mehr ergeben sindt/
als vnser Priester/ dessen dann Caluinus euwer groß Patriarch
selbs Zeugnuß gibt/ da er also schreibet/ Es ist gewiß/ daß man im
Bapstthumb mit so scheusliche vnnatürliche Laster erfahren wirt/
als man sie sieht da man das Euangelium prediget vnd bekennet/
dann vnser Euangelische werden sich reformiert vnd gebessert
nennen/ so doch einer vil mehr vermeynen solte sie wären leibhafte
Teuffel/ vnd es bedarff nicht das man weyt lauffe/ solche Exem-
pel vnd Schaußpil zu finden/ Dis sindt Caluini Wort selbs/
auf der zehende Predig vber die Epistel zum Ephesern.

Die 164. Frag.

Was was Ursach habt ihr angehendts euwers Euangelis ge-
prediget die Freystellung der Gewissen/ als solt niemandt et-
was wider sein Gewissen zu glauben gehalten werden/ so ihr
doch jekundt jederman vom Vnderthanen bis zum Landtschaborn
nen Fürsten zwinget/ wie euch wol bewust ist/ wider sein Gewis-
sen/ euwer Policeny Buch zuwonderzeichnen/ vnd das Nachtmal
nach Eynsetzung Caluini zu empfangen.

Gleichergestalt haben die Predigkandten in Franckreich gehandelt/ dann
sie in etlichen Stätten da sie herrschen mochten/ das Volk mit Stecken
vnd Serten ihr Predig zu hören/ zusammen getriben haben.

Die 165. Frag.

We gehet es zu/ das ihr erstlich/ als ihr euch des Gewalts
zu predigen angenommen/ öffentlich geredt haben/ Es
sollen die Diener des Worts Gottes ein vnsträfflich
reines Leben führen/ wie die Apostel selbs/ jekundt aber im
ganzem Reich niemandt so Geldgirik erfunden wirdt als ihr/
dermassen das euch jedermann gehaß vnd feindt worden ist/ vmb
euwers vñfachen Büchers willen.

Die 166. Frag.

S Eitenmal ihr die Freystellung der Gewissen so groß achtet vnd bezeuget es soll niemands gezwungen werden / warz vmb wöllet ihr dann in Schotten/Engellandt/ zu Genff vnd anderstwo da ihr Oberhandt habt/nicht gestatten/das man Christlicher Religion vbungem vnverhindert verichte/ so ihr doch wöllet man solle nach euern Predigkandten an allen Orten bezwilligen zu predigen/vnd was ist die Ursach das jr euern Glaubensgenossen/bey Straff des Banns verbietet zubesuchen vnd zu hören der Catholischen Predig.

Die 167. Frag.

W Et was Scheyn des Rechten tringet ihr euch in die Kirchengüter vnd Stiftungen Geistlicher Pfründen / so ihr doch mit keinem Rechten noch Billigkeit erzeugen könnet/das ihr nach Form des Rechten ware Erben/Besizer vnd Nachkommen seyet/deren so solche Güter zuvor mit aller billigkeit haben besessen / Vnd so ihr nun alles verwerffet was dem Papstthumb (wie ihrs nennet) hat zugehört/als sey es lauter Abgötterey / warumb ist euch dann das Päpstliche Kirchengut so angenem/das ihrs allein behaltet vnd so fleißig eynsecklet?

Die 168. Frag.

I St es auch recht / das ihr euern Beybern vnd Kindern habt der Kirchengütern Einkommen Lehenspflichtig gemacht / zum wenigsten muß es euern Nachkommen/so euwer Ampt vertreten werden / zu mercklichem Nachtheil reichen/vnd habt ihren groß vnrecht.

I

Die

Ich verneme auch gern von euch/was ihr von diser Mey-
nung Calvini haltet/als er schreibt vnd behertet / das nicht
allerley Bücher den Christen verboten sey.

Die 170. Frag.

Für die Reformation vermag auch / das euwere Superin-
tendenten oder oberste Auffseher / desgleichen die Eltisten/
Item andere Amptspersonen des Chorgerichtes sollen jäh-
lich von neuem gesetzt werden / da ich dann wol hören möchte/
was ihr für Zeugnuß oder Exempel / es sey auß der h. Schrift/
oder auß bewerdte Lehrern habt / solch Empter stetiglich zuändern.

Die 171. Frag.

Dieweyl der Nam Superintendent / vnd Bischoff eins
Dings bedeutnuß haben / vnd sonst keinen vnderseide ha-
ben / als das der erst vom Latiniſchen / der ander von dem
Griechischen herkompt / so wäre es je auch verständlicher vnd
weger euwer obersten Bischöff / als Superintendenten oder Auff-
seher zu nennen / seytemahl solcher Tittel / eines Bischoffs bey
männiglichen in aller Welt bekandt ist / diser aber erst newlich
bey euwer Rott vnverschentlich vnd gehlingen ist auffgangen.

Die Françösischen Calvinisten mißbrauchen auch den Namen Auffse-
her / welechs dann auff Griechisch Bischoff lautet / vnd heißen den ein Auff-
seher / so weyt minder geachtet ist / als ein Predigandt.

Die 172. Frag.

Weil ihr so vnverständnis seyn / das ihr zwischen dem
Minister oder Diener des Worts / vnd dem Diacon
oder Helffer ein vndersehende machet / so doch beyde
Tittel Minister vnd Diacon anders nichts als ein Diener heiß-
sen /

sen/wie allen denen wol bewußt ist/so nur etwas wenig von Griechischer vnd Latinischer Sprach gehört haben.

Die 173. Frag.

Ez imbt es sich auch / daß einer ein zeit lang eines Predigkandten Ampt verweise / vnd ein Diener des Worts Gottes sich nenne / hernach aber dasselb auffgebe / vnd in Weltlichen Stande sich so weyt eynlasse / daß er ein Aduocat oder Fürsprech / Item ein Kauffman / ja ein Solner werde / warumb solt ein solcher nicht billich ein abtrinniger geacht werden / als der offentlich wider die Lehr des H. Apostels Pauli handelt / der da sagt / Ein jeder bleybe in dem Beruff / darinn er berufft ist / 1. Corinth. 7.

Die 174. Frag.

Set es nicht vil weger vnd ehrbarlicher / daß euwere neuwe Geistliche Superintendenten / Predigkandten / Eltesten / Diacon vnd des gemeynen Gebetts Leser ein sonderbare Kleidung antragen / dardurch sie vnderscheiden vnd vnder den Leuten erkennet werden / als daß sie also Hoffmännisch vnd Kriegisch auffgebuzt / mit Feuerbüchsen vnd auch Schwärtern zu beyden Händen verwart seyen / wie mann sie etwann gesehen hat zur zeit selbs wann sie predigen / vnd ihr Euangelium verkünden.

Die Engelländischen Predigkandten werden dazzu gehalten / daß sie das Creutzgevierdt Hütle / das Chorchembdt vnd Chorkappen wie die Catholischen Priester antragen müssen / vnd das auß gehenß Königin Elisabeths der ersten diß Namens / die sie für das oberste Haupt der falschreformierten Kirchen in Engelland halten.

Die 175. Frag.

Warumb lasset ihr euweren Eltesten vnd Diacon oder Helffern kein Besoldung zukommen auß dem Kirchengut / so ihr euch habt zugeignet vnd eyngenommen / die

weyl sie so wol als jr in dem Regiment euwrer Synagog arbeiten:

Die 176. Frag.

Dieweyl nach des Heiligen Apostels Lehr/Rom.12. ein jeder Underthan in seiner Gewissen allen billichen Ordnungen der Oberkeit gehorsame zu leyten schuldig ist/warumb gebraucht ihr euch dann des Fleisch essen am Freytag/Sambstag vnd in der Fasten/so es doch wider des Königreichs Schotten Satzungen ist/da dann nicht der Religion halben/sonder auß Krafft gemeyner Landtsordnung/wie auch in Engelland gebotten ist/zu erstgemeldter zeyt des Fleisch sich zu enthalten/ ihr aber durch euwer böß Exempel reizet das Volck an/dise Ordnungen vverholen zu vbertretten.

Die Schottländischen Predigtanden zwingen einen jeden/ sich mit dem Caluinischen Nachtmal zubeflecken/also daß sie auch nicht des Königs noch der Fürsten verschonen. So findt die Genffischen Predigtanden dem Rath der Statt vnderworffen/vnd müssen desser Ordnungen nachkommen/vnd schweren auff dise Weis/Ich schwer vnd gelob zuhalten vnd zuhandhaben Ehr vnd Rug der Oberkeit diser Hauptstatt / auch allen möglichen fleiß anzuwenden/ daß das Volck vnder dem Regiment der Herrschafft in gutem Friden vnd Einigkeit erhalten werde / keins Wegs auch denen so darwider thun wurden/mit zustimmen/sonders in meinem Beruff des vorgemeldten Diensts / so wol zur zeyt der Trübsal / als der Wolfahrt / es sey gleich Krieg / Pestilenz / Frid oder was es wölle / vorhanden zuverharren/ Legelich so verheyß ich vnd gelobe/ der Policer oder den Statt Satzungen vnderthan vnd gehorsam zu seyn/mit gutem Beyspil männiglichem zur Gehorsame anzuleyten/mich deshalb als ein Underthan den Satzungen vnd der Oberkeit vnderwerffende/2c. Genommen auß den Kirchen Ordnungen der Statt Genff des 15. vnd 16. Artickels.

Die 177. Frag.

Wher kompts daß ihr an verbottinen Tagen Fleisch esset/vnd darmit alle Welt ergeret/ so doch S. Paulus sagt/ ehe wolt er in Ewigkeit kein Fleisch essen/als seinen Nechsten dardurch ergern/Rom.14.1. Corinth.8. Die

Die 178. Frag.

Was Ursach straffet ihr mit eurer neuen Form der Buß die Armen allein/ Item/ warumb straffet ihr allein den Ehebruch/ Hurerey vnd nicht auch andere Laster/ als nemlich die Gottflåterung/ Auffruhr/ Empörung wider die Oberkeit/ Diebstal/ Todtschlag vnd dergleichen Ubertretung?

Die Predigkanten sindt ihrer Wenberer Eiferig vnd Vergünstig/ derhalben haben sie scharpff ausssehen auff die Ehebrecher/ andere Laster aber lassen sie vngestraftt hinfahren.

Die 179. Frag.

Zweyhl es zwen vngleiche Geister sindt/ der erst so den Frommen König David vnd andere eurre König auß Schotten bewegt hat solche Kirchen/ Collegien vnd Schulen Spittäl vñ Klöster auffzurichten/ der ander aber so euch angereizt hat/ dieselben hernider zubrechen vnd zuverschleiffen/ So begerdte ich von euch zu wissen/ welcher Geist diser beyden von Gott her seye gewesen?

Die 180. Frag.

Ewere Zunfftbrüder auß Franckreich bekennen frey/ es gebüre nicht den Vnderthanen ohn bewilligung ihrer Oberkeit/ die Gözen abzuthun/ warumb habt ihr dann/ ja eurer Königin zu truz/ euch vnderwunden alle Bildnussen der Heiligen zustürmen vnd zuverwüsten dermassen/ daß ihr auch Kirchen vnd Klöster dem Grundt eben verschleiffet/ das Bley darmit sie bedeckt waren mit sampt den Glocken/ Item alle Gezierdt/ Goldt/ Silber vnd andere Metall zu euern Händen gezogen habt/ vnd auß dem Landt/ in das Niderland versühret/ vnd noch am wenigsten nicht gedencet solchs wider zu handen zustellen vnd zu lifern/ dahin es gehört/ oder Buß zuthun/ vmb solche vber-

J iij

schweneck:

schwenckliche vielfältige Mißthaten / jedoch so ist euch das Kirchengut auß den Händen verschmolzen / wie auch anderen euern Mitgesellen / denen es mit dem Tholosannischen Goldt ist verroschen / vñ ist das lauterlich darauß erfolgt / daß alle die so wider recht das Kirchengut an sich gezogen haben / ärmer sindt worden / als sie zuvor waren. Zu einem Exempel so erinnert euch desselben / der sein Haus erbawen vnd auffgericht hat auß dem Gestein einer zerstörten Capellen / der dann hernach im Elendt vñnd in der Armut ist gestorben / wiewol er ein geborner vom Adel was / auß der Landtschafft Merues / Item wie auch in seinem Haus vil Blüts gefunden worden / vnd selbs in den Trögen vnd Kästen so mit Beschlezen verwaret waren.

Die 181. Frag.

Wie manche Kirchen / Collegien / Spital / Bruck vnd dergleichen herliche ding habt ihr dann auffgericht vnd gestiftet / wie doch vorzeyten vnser Geistliche Personen dem gemeynen Nuz zu gutem wol haben gethan.

Die 182. Frag.

Wie übel vergleicht sich euere Lehr / seydt dem anfang euwerer Tyranny / mit allein mit euern Nachbauwen / sonder auch vnder euch selbs / dann sindt ihr nicht selbs zwohrächtig / belangende das Gesaz Moysi / so weyt es von Gerichts handeln redet / als nemlich / ob es von Christen gehalten solte werden oder nicht?

Die 183. Frag.

Wie dörfset ihr fürgeben / die Kirchen der Teutschen Lutherischen Stätt seyen euere erstgeborne Gebrüder / die weyl Joannes Pappus Professor der Lutherischen Theozj zu Strassburg öffentlich bekendt / daß ihr vnd sie in den für
ne nstien

nembsten Hauptpuncten des Glaubens einandern zuwider seyen/
 das ihr eins / sie aber ein anders Lehren von der Allmächtigkeit
 Gottes / Item / von vereinbarung zweyer Naturen in einer Per-
 son Jesu Christi / von dem Hochwürdigen verklärten Fronleich-
 nam Jesu Christi / von seiner Himmelfart / Item vom vnder-
 scheidt der Sacramenten des alten vnd newen Testaments / von
 der wirkung des Tauffs / Item von der Fürdernuß so die Kinde
 die von Christlichen Eltern erborn sindt / haben / Item von dem
 Nachtmal / von der Predestination.

Zu dem so bestätiget Beza selbs die zweyspaltige Bruder-
 schafft so zwischen euch vnd den Lutherischen ist / da er sie heiße
 vngestaltete Weltwunder / Capharnaiter / vngעהure wilde Nissen
 oder Cyclopen / Fleischfresser / Blutsauffer / das jr Gott auß Brod
 gewirckt sey. Item das die zwen Artikel so sie lehren von der wes-
 sentlichen vnd warhafften Niessung / vnd von der Niessung der
 unwürdigen seyen sovil als zwey Haar auß einem Rosschwanz /
 Item das ihr Lehr so die Herligkeit des Menschen Sohns be-
 langt / nichts anders seye als Teuffels Koth.

Herwider so findt die Lutherischen Predigkandten euwere äl-
 tere Brüder / euch Caluinischen Ministren vmb so wenig vereins-
 baret vnd günstig / das sie euch auch als ihren Blutsynden gantz-
 lich abholdt vnd gehas sindt bis in den Todt. Es wäre zu langwä-
 rig / solt ich alle Ehrentittel so euwere ältere Brüder euch der jün-
 gern vnd mindern Bruderschafft entbieten / nach der länge erzäh-
 len / Als zum Exempel wie sie euch nennen / besepne / vn Sinnige
 Geister / taube / vn Sinnige Menschen / Teuffels Trabanten / Dok-
 menschen vnd Apostel Lucifers / Sathans Werkzeug / auffruri-
 sche widerspännige Kinde / Vnd so ich etwas schreib das der war-
 heit nicht gemähs ist / so bin ich vrbüttig den Handel verloren zu ha-
 ben. Solcher Titteln gebraucht sich Martin Luther / im Büchle
 von den Worten Christi / wider die vn Sinnigen Sacramentierer /
 vnd Joachim Westfal in seiner Versprechung wider die Schelt-
 wort Caluini. Besich Stanislai Hosij des frommen Bischoffe
 erst Büch von den Keckereyen diser zeyt.

Diss

Diß vnangesehen habt jr fälschlich das Geschrey außgesprei-
tet/ ihr seyen der Religion halben allerdingen eins vnd befridiget.

Die 184. Frag.

WAs nun die obere Herligkeit des Geistlichen Standts
betreffen will/ sind jr auch deren mit euern neuwen Bis-
schöffen euerer Secten zufrieden/ dieweyl sie selbs euch
biß auff den Todt verhasßen?

Die 185. Frag.

Ich frag euch/ ob ihr nach der vnchristlichen Barbarischen
Meynung seyen/ daß niemandt den Todtschlag seines
Vatters/ Bruders oder anderer naher Verwandten ver-
geben vnd vmb Christi willen verzeyhen soll/ oder ob doch etliche
von diser grimmen vn menschlichen Meynung seyen abgestan-
den/ da sie hören wie es der Gottseligen Lehr des Euangelij so
hoch zuwider ist.

Die 186. Frag.

Ihr alle sampt einhelllich der Meynung seyet/ daß die
Politische Weltliche Oberkeit vollen Gewalt habe/ so
wol der Geistlichen als der Weltlichen Sachen/ oder sind
ihr dann noch deshalb zweyträchtig?

Die 187. Frag.

Berffet ihr noch das schämliche stucken euers hohen
Predigtanden Johannis Knox handhaben/ daß er wis-
der die Königin auß Schotten vnser hochehrende Landes-
fürstin vnd wider etliche ihre getreuwe Hoffleut vnd Vnderthan-
nen außgestossen hat/ oder sindt doch auch noch etlich vorhanden
vnder euch/ die ihm es nach zuthun begehren/ dann es ein Gott-
los Laster ist/ eins andern Verdammuß zu wünschen/ es sey gleich
was es wolle.

Die

Solt man euch verbieten nicht mehr wider die Monarchen vnd obersten Potentaten der Christenheit / sonderlich wider vnsern Heiligsten Vatter den Papst / wider die Größmächtigste Keyser / König auß Spanien vnd Franckreich / wider vnser Königin auß Schottē / Fürsten auß Lothringē / vñ wider den Fürsten von Gwisē / wider welche jr dan vil stinckende Inwarheiten erdichtet vnd redet / so wurden euwer wenig erfunden werden / die jhr bestimpte Predigstundt durch auß tadle n köndten.

Merck / daß die Predigkandten vil greuwliche Scheltwort den Christlichen Fürsten auffreden / vnd damit die zeit der Predig verzehren / wann sie nichts weyers zusagen wissen.

Die 89. Frag.

Warumb nemmet jhrs für übel auff / so man euch Hugenotten oder Caluinisten nennet / so jhr vns doch ohn vnderlaß Hudelgesindt / Nollbrüder / Knecht des Antichrists / Papisten / Abgötterer vñ mit andern Schmachworten scheltet vnd beladet.

Die 90. Frag.

S jhr den obersten Römischen Bischoff / einen Statthalter Christi / Antichrist scheltet / der doch nicht wider Christum / sonder für Christi Gläubigen sorget / so jhr auch den König auß Franckreich Treuwloß vnd Meineydig scheltet / gebt jhr dann nicht klärlich zuverstehen / daß jr Verföhler / Verräther / Auffrührische / Widerspännige / Gottlose / Nadttergeschlecht / reisfende Wölff / Hellische tobende Geister / vnd Atheisten ohn einigen Gott seyet.

Die Schotteländischen Predigkandten vndersehen den alten Bundt / so zwischen den Schotten vñ dem Franckreich von Caroli Magni zeiten wäret / zutrennen vnd zu brechen.

R

Die

Was was Ursach habt ihr das Volk der zehenden nicht entladen vnd befreyet / laut der Verheissung / so ihr am anfang euwers Euangelij hetten zuverstehen geben / jezundt aber am eynzichen vil strenger sündt / als die Catholischen je waren / vnd als so dardurch inereclliche Ergernussen vnd vnrhuw entstanden.

Die 192. Frag.

Was habt jr je gelesen / das der Vatter an statt des Sohns soll in Bann gethan werden / wie ihr Vatter vnd Mütter excommuniciret / wann sie ihrem Sohn gestatten / bey den Catholischen zu leben / vnd in ihrer Lehr vnderrichtet zu werden / So doch Ezechiel schreibt / es werde der Vatter nicht die Ungerechtigkeit des Sohns tragen / Ezech. 18.

Die 193. Frag.

Was findet ihr geschriben / das man die in Bann thun soll / so nimmer euwer Gemeyn vnd Versammlung sündt gewesen / wie ihr dann gegen den Catholischen handelt / die nimmer vnder euwerm Gewalt vnd Herrschung sündt gewesen / So doch der Apostel sagt / Man soll die nicht richten / so daussen sündt / 1. Corinth. 5.

Die 194. Frag.

Warumb lasset ihr dieselben auch zu euwerm Nachtmal / so schon zuvor zu Imbes haben gessen / vnd etwann in massen bezecht sündt / das sie kümmerlich stehen können / vnd andere mehr / die ihr an Ehebruch / Todschlag / Entpörung / Aufrubr vnd an vilen andern Lastern beschuldiget erkennenet / hierneben aber kein Buis gewirckt / noch zeychen der Reuw erzeigt haben?

Die

Die 195. Frag.

Dieweyl die Keuschheit zu jeden zeiten in der Kirchen Gottes in hohem werdt ist gehalten worden / warumb verordnet und verwerfft ihr sie dann / Seydt eyngedenck / der schönen Hoffrede euwers grossen Meysters Lutheri / da er ihnen von dem Ehelichen Leben also sagt / wilt du nicht / so wölle ein andere / widriget sich das Ehweyb / so komme die Hausmagt / hat einer Basti sein Ehefrau verschickt / so nemme er Ester ein andere. Ich beschämbte mich zumelden / was euwere Junffgesellen weytmers wider die Keinigkeit vnd Keuschheit handeln.

Die 196. Frag.

S S. Paulus sagt: Es ist dem Menschen gut das er kein Weyb berüre / ihr Predigkandten aber euch berühmet / wie das ihr ein vollkommen Christlich Leben führet / warumb küisset ihr dann die Gnadfrauen vnd Junfrauen zugleich / wie andere Hoffleut vnd Bülter?

Mercier / ein Calvinischer Predigkandt / hat sich nehermals nicht beschämbt vor männlichen an einem öffentlichen Orth ein Weyb zu küissen.

Die 197. Frag.

Warumb heimsucht ihr nicht die Krancken / nach laut der Ordnung Caluini / vnd warumb gebt ihr ihnen kein Sacrament / nach löblichem brauch der Bralten Kirchen?

Die 198. Frag.

S Ein Teutscher oder Französischer Calvinist sich bey euwerem Gebett / das ihr Schotländisch vollbringet / finden liesse / wie köndte er Amen sprechen / zu euwer Benediction / wie der H. Paulus befiehlt / 1. Corint. 14. so er doch euwer Sprach

R ij nicht

nicht verstände? Vnd so euwere Synagogen / sampt denen auß
Teutschlandt / Franckreich vnd Polandt / einen gemeynen Syn-
nodum versambeln wolten / wurdet jr nicht ein ander frembdt anz-
sehen / so ihr einander mit euwern vngleichen Sprachen nicht bes-
ser als die vnuernünfftigen Thier verständen / Disem nun allem
ist die Heilige Catholische Kirch / so durch den Heiligen Geist anz-
gewisen wurdet weyßlich vorkommen / dan sie das Göttlich Ampt /
vnd allgemeyne Concilia auff Lateinischer Sprach verrichtet /
dann zugleich wie allerhandt Volck sich dahin versüzt / also ist
auch diese Sprach den Gelehrtesten diser Welt zum bequembsten
vnd mehr als andere bewüßt.

Die 199. Frag.

Dieweyl Christus vnser Heylande spricht: Er wölle den
vor seinem Himmlischen Vatter verläugnen / der ihn
werde vor den Menschen verläugnen / verstandt mit dem
Mund oder andern außertlichen Zeichen (dann dise verläugnuß
nicht von der innerlichen so dem Menschen verborgen ist / kan ver-
standen werden) warumb vnderweist ihr dann euwere Ordens-
personen / das sie nach laut der alten Keckereyen / ihr Leben in Todes-
gefahr zu fristen / mögen ihren Glauben mit dem Munde verlau-
gen / ohn Gottes beleydigung / so fern sie ihn nicht von Herzen
verläugnen / sittemmal doch Caluinus selbs wider dise Heuchlerey
vnd Gleisnerey geschriben hat.

Die 200. Frag.

Warumb entsetzet ihr euch von euwer neuwen Religion mit
einem gelehrten Mann zu disputieren / so es der Heilige
Geist mit euch haltet / wie ihr das Volck beredet / vnd ob
der Geist so auß euwerm Mund redt / eben derselb sey / der vor zey-
ten geredt hat durch die Apostel vnd durch S. Stephan, welchem
auß Krafft seiner Weyßheit seine Feyndt kein widerstandt haben
thun können?

Die

Die 201. Frag.

Wnd woher kömpts / daß euwere Brüderle auß Franckreich / so inen ein gelehrter man zu handen stoßt / mit schrecken sagen / Es sey das disputieren durch den König verboten / hiezwischen / so sie etwann ein armes Priesterle antreffen / werffen sie ihm als baldt ire betrüglliche Listen bey hauffen für / ihndarmit zu verwirren / vermeynen als dann sie haben es wolgeschaffet / lassen sich beduncken / als seyen sie sichhaffte Triumfierer über die Catholische Religion. Über das so es sie vnrecht bedunckt wider deß Königs Edict zu disputieren / warumb halten sie es dann auch nicht für vnbillich / dem König wider alle Recht vnd Mandat etliche Stätt zu verhalten?

Die Predigandten volgen dem Exempel der Pharisern nach / halten die kleinsten Ordnungen / vnd vbersehen die höchsten / durchsiben die Mucken vnd verschlucken das Kämeltier Matth. 23.

Die 202. Frag.

Wß was Ursach bestimmet jr euwer gemeyne Fasttag auff den Sonntag / so es doch wider alle Gewohnheit der Catholischen Kirchen ist / vnd vil che von Käzerischen Manicheern also erdacht worden / die deßhalb als verücht / verbannt sindt worden.

Die 203. Frag.

Warumb habt jr verboten vnd abgeschaffet die Festtag / so zur Gedechtnuß vnser Gnadenreichē Erlösung bey allen Christē sendt der Aposteln zeit sind gehalten worden / als das Fest der Geburt Christi / seiner Auferständnuß vnd der gleichen?

Die 204. Frag.

Wie möcht ihr doch das Volk an solchen Tagen zur Handt arbeit zwingen / als wolten ihr der empfangenen Gutthaten vnd Gnaden Christi Gedechtnuß gänzlich aufstilgen vnd auß der Gläubigen Herzen reissen / Weyter / wie sindt jr euwern Mithaffte auß Engellandt in disem so gar zuwider / dann sie die mit sampt der Aposteln Festagen seynen.

K

ij

Die

Die 205. Frag.

Lasset nicht euwer fürnehmen dahin/das ihr die Gedechtnuß Jesu Christi gänglich abschaffen / dieweyl schon etliche vnder euch in zweyffel stellen / zu welcher zeyt doch Christus geboren seye / Sommers oder Winters zeyt? Darauf dann meynes bedunckens erfolgen will / es werden der euwern baldt etliche zweyffeln ob auch Christus je geboren seye / welches dann wird der Beschluß seyn euwers neuwen Euangelij.

0

Die 286. Frag.

Lestlich werdet ihr mir auch auff diß antworten / Was ist die Ursach / das man zu diser zeyt in selben Orten da ihr lehret vnd herrschet / ein solche menge Atheisten sicht / die auß einem gottlosen Herzen Gott vnd das ewig Leben auffgeben vnd verlaugnen / dann dieweyl zur Ankunfft der Aposteln / die Atheisten so von Gott nichts wußten zur Erkandtnuß des wahren Gottes sindt bekehret worden / so solt sie euwer Lehr nit widerumb zum Abfall richten / wo sie der Aposteln Lehr gleichförmig wäre. Ist im aber nit also / das ihren die Freystellung des Gewissens oder der Consciens / so ihr anfänglich durch euwer neuwe Gesas hab eyngesührt / zu solchem Gottlosen End Ursach vnd Hilff steuret

Dise verschienz Jar / ist einer mit Namen Noe / oder Natalis / zu Metz in Lothringen gefangen / vnd von Gerichts Herren befragt worden / was ihn doch bewegt hätte ein Atheist zu werden / da hat er geantwortet / es wären die Bücher oder Institution Caluini / dann dieweyl er darinn gelesen hätte / Gott wäre ein ursach vnd wurck der Sünde im Menschen / vnd Gott hätte den mehrern theil der Menschen darumb erschaffen / das sie ewiglich verdampft würden / So wolt er lieber Gott gar verlaugnen / als ein solchen Gott bekennen.

Ende der Fragstück an die Calvinische
Predigandien.

An den